

Im Mittelpunkt der Mensch

Freie Waldorfschule Mannheim




**FREIE
WALDORFSCHULE
MANNHEIM**

www.waldorfschule-mannheim.de



Unser Leitbild

Wir, die an der Freien Waldorfschule Mannheim Tätigen, sehen unsere Aufgabe darin, einen Lebens-, Begegnungs- und Entwicklungsraum für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu eröffnen. Dabei leitet uns das Anliegen, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und zu fördern.

Wesentliche Ziele dieses Weges sehen wir darin, dass sich die jungen Menschen zu selbstständigen und freien Persönlichkeiten entwickeln können. Befähigt zu sozialem Handeln können sie in der Gemeinschaft und in der Welt Verantwortung für sich und andere übernehmen. Die Aufgaben und Ziele werden durch die intensive Zusammenarbeit von Kollegium und Elternschaft verwirklicht.

Wir streben an, dass sich unsere Schüler*innen gedanklich, empfindend sowie durch praktisches Tätigsein mit den Unterrichtsinhalten und der Welt verbinden, und

legen auf die künstlerische Durchdringung eines jeden Unterrichts Wert. Dabei leiten uns die Erkenntnisse Rudolf Steiners und sein dreigliedriges Menschenbild von Leib, Seele und Geist.

Mit unserer pädagogischen Arbeit wollen wir die Schüler*innen darin bestärken, andere wertzuschätzen und anzunehmen, ungeachtet der Herkunft, Geschlechts- oder Religionszugehörigkeit. Wir wollen die Heranwachsenden erfahren lassen, dass das Erforschen und Begreifen von Mensch und Natur über das sinnlich Wahrnehmbare hinausgeht. Wir sind bestrebt, ihnen den Zugang zu den dahinterstehenden geistigen Prinzipien zu ermöglichen. Diesen Weg beschreiten wir durch altersgemäßen Umgang und Erziehung zur Selbsterziehung.

Die rahmengebenden Werte für unser Miteinander sind Wohlwollen, Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit.

Freie Waldorfschule Mannheim

Die Freie Waldorfschule Mannheim wurde 1972 gegründet. Sie ist eine zweizügige, allgemeinbildende Schule mit derzeit 850 Schüler*innen in den Klassen 1 bis 13.

Die Arbeit der Mannheimer Waldorfschule basiert auf der Grundlage der Waldorfpädagogik und der anthroposophischen Menschenkunde nach Rudolf Steiner. Im Fokus steht dabei neben dem Erlernen der klassischen Unterrichtsinhalte das Erüben sozialer und emotionaler Kompetenzen in einer möglichst stabilen Klassengemeinschaft. Wir unterrichten deshalb nicht nur in den geistes- und naturwissenschaftlichen, sondern auch in handwerklichen und musischen Fächern.

Der besondere Schwerpunkt der Schule zeigt sich in dem gut ausgestatteten Werkbereich mit Metallwerkstatt, Schmiede, Holzwerkstatt, Schneiderei, Weberei und Buchbinderei sowie dem großen Angebot an musikalischen Möglichkeiten. Zusätzlich bietet der Förder- und Therapiebereich mit Schulärztin und -schwester sowie Möglichkei-

ten des individuellen Förderunterrichts, der Sprachtherapie und Heileurythmie eine einzigartige Unterstützung für unsere Schüler*innen.

Neben dem Waldorfabschluss nach Klasse 12 können die Schüler*innen den Haupt- und Realschulabschluss, die Fachhochschulreife und das Abitur erwerben. Auf dem Gelände arbeiten im engen Kontakt mit der Freien Waldorfschule Mannheim die Odilenschule, die Hans Müller-Wiedemann Schule, die FreizeitSchule, der Waldorfkindergarten und -kinderkrippe Gänsweide sowie der Werkhof Mannheim.

Die Freie Waldorfschule Mannheim ist Mitglied im Bund der Freien Waldorfschulen und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Unser Schulgelände besticht durch großzügige Grünflächen und die direkte Lage am Mannheimer Waldpark mit seinem Naturschutzgebiet „Silberpappel“ und „Reiðinsel“.





Die Waldorfpädagogik

Der Lehrplan der Waldorfschulen ist auf die Weite der in den Kindern liegenden Veranlagungen und Begabungen ausgerichtet. Deshalb tritt vom ersten Schuljahr an neben die mehr sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger künstlerischer Unterricht. Durch diesen werden die für den einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft wichtigen schöpferischen Fähigkeiten und Erlebniskräfte gefördert. Durch das gemeinsame Lernen und Arbeiten unterschiedlich begabter Schüler wird soziale Kompetenz in einer stabilen Klassengemeinschaft erübt. Alle Schüler*innen durchlaufen ohne Sitzenbleiben 12 Schuljahre.

Als erste Gesamtschule haben die Waldorfschulen das mit dem vertikalen Schulsystem verbundene Prinzip der Auslese durch eine Pädagogik der Förderung ersetzt.

Zeugnisse und Abschlüsse

Die Waldorfschulen haben mit der Auslese auch das übliche Zensurensystem abgeschafft. Die Zeugnisse bestehen aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, die die Leistung, den Leistungsfortschritt, die Begabungslage, das Bemühen in den einzelnen Fächern durchsichtig machen. Ab Klassenstufe 9 gibt es zusätzlich auch eine Note in den einzelnen Fächern. Die Schüler schließen die Schule mit dem Hauptschulabschluss, der Mittleren Reife, der Fachhochschulreife oder dem Abitur ab.

Was wird gelernt?

Der klassische Lehrstoff staatlich getragener Schulen ist als Kulturgut selbstverständlich auch wesentlicher

Bestandteil unseres Lehrplans. Allerdings hängt vieles davon ab, wie man etwas lernt. So werden beispielsweise Fremdsprachen, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften und Handarbeiten so unterrichtet, dass die vorhandenen oder auch angelegten Fähigkeiten der Kinder entwickelt und gefördert werden. Dieser Grundgedanke bezieht sich auch auf Unterrichtsgebiete, die über die allgemeinen Kulturtechniken hinausreichen: So sollen durch künstlerische oder auch musische Methoden nicht etwa kleine Künstler erzogen, sondern allseitig begabte und entwickelte Menschen herangebildet werden.

Künstlerisch-musische Fächer spielen also eine wichtige Rolle in der Waldorfpädagogik: Malen wird von der 1. Klasse an gepflegt, jedes Kind lernt Blockflöte und meistens noch ein weiteres Instrument spielen. Vom Plastizieren mit Ton führt der Weg über das Schnitzen bis hin zu bildhauerischen Arbeiten in Holz und Stein in der Oberstufe. Auch in der Bewegungskunst der Eurythmie, einem ganz waldorfspezifischen Fach, lernen die Schüler*innen zunächst, sich geschickt im Raum zu bewegen und zu orientieren. Im Einüben künstlerischer Werke sollen sie dann bewusst ihre Bewegungen so gestalten, dass sie in der Bewegungsführung und im choreographischen Ablauf den übergeordneten Eigenwert eines Gedichtes oder Musikstückes zum Ausdruck bringen. Die Eurythmie ist vom Kindergarten bis zum Schulabschluss im Lehrplan fest integriert.



“Das Kind in Ehrfurcht empfangen, in Liebe erziehen und in Freiheit entlassen”

Rudolf Steiner

Epochenunterricht

Eine pädagogische Besonderheit der Waldorfschule ist, dass bestimmte Kernfächer über drei bis vier Wochen täglich in einer Blockstunde unterrichtet werden, während andere Kernfächer in dieser Zeit ruhen. In diesen Epochen – zum Beispiel Lesen und Schreiben, Deutsch, Mathematik, Biologie, Botanik, Physik, Chemie oder Kunstgeschichte – haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich auf eine Sache zu konzentrieren und sich vertieft mit einem Stoff auseinanderzusetzen, während sich Wissensinhalte anderer Fächer im Geiste setzen können.

Fächer, wie etwa die Fremdsprachen, Musik oder Sport, die der kontinuierlichen Übung bedürfen, werden fortlaufend in den Fachstunden das ganze Jahr hindurch unterrichtet.

Lehrbücher

In den Epochenfächern wird meist auf herkömmliche Lehrbücher verzichtet. Je nach Klassensituation erhalten die Schüler*innen den Stoff von den Lehrer*innen mit

dem Alter entsprechendem Unterrichtsmaterial dargeboten, oder er wird gemeinsam mit den Schüler*innen in eigenständiger Arbeit zusammengestellt. Als Extrakt jeder Epoche fertigt jeder Schüler*in „sein/ihr Epochenheft“ an, in dem die wichtigsten Ergebnisse festgehalten werden. Diese Epochenhefte können durchaus individuell ausgestaltet sein und stellen für den/die Schüler*in sozusagen sein selbstgefertigtes „Lehrbuch“ dar.

Die Klassenstufen

Die Schulzeit an der Waldorfschule gliedert sich folgendermaßen: Die Unterstufe (Klasse 1 – 4) und die Mittelstufe (Klasse 5 – 8) bilden zusammen die Klassenlehrerzeit von Klasse 1 – 8.

Die Oberstufenzeit beginnt mit der Klasse 9 und geht bis Klasse 12. Die Abschlussvorbereitung auf das Abitur findet in Klasse 13 statt. Alle anderen Abschlüsse (Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachhochschulreife) können innerhalb der Waldorfschulzeit abgelegt werden.



**"Was man lernen muss,
um es zu tun, das lernt man,
indem man es tut."**

Aristoteles

Die Klassenlehrerzeit – Klassen 1-8

In den ersten Schuljahren, in denen die eigene Urteilskraft der Schüler erst heranreift, ist "bildhafter" Unterricht ein wesentliches Unterrichtsprinzip. Die Tatsachen werden so behandelt, dass die Schüler*innen zusammen mit dem Anschaulichen auch das Gesetzmäßige und Wesenhafte der Dinge im Sinne echter Bilder verstehen und erleben lernen.

Der Schulvormittag beginnt immer mit dem so genannten Hauptunterricht, der von den Klassenlehrer*innen während der ersten Doppelstunde erteilt wird. Gelernt wird in Epochen, während derer ein Fach über mehrere Wochen den täglichen Schwerpunkt der Arbeit bildet. Den gelernten Stoff fassen die Kinder in individuell gestalteten Lehrbüchern – ihren "Epochenheften" – zusammen.

Im Fachunterricht wechseln sich praktisches Tun (Handarbeit, Spielturnen, Sinnesschulung) und künstlerische Bewegung in der Eurythmie, im Malen, Singen und Musizieren sowie von der ersten Klasse an das Üben der Fremdsprachen ab.

In der ersten Klasse beinhalten die Epochen des Hauptunterrichts primär Lesen, Schreiben, Rechnen und das Formenzeichnen. Von Klassenstufe zu Klassenstufe werden weitere Epochen hinzugefügt und ausgestaltet. Von der in der vierten Klasse einsetzenden Heimatkunde geht es in der fünften Klasse weiter zur Geographie Deutschlands, dann Europas und in der siebten und achten Klasse schließlich zu einer ersten Gesamtschau der völkerkund-

lichen und geographischen Differenzierung der ganzen Erde. Die Naturwissenschaften entwickeln sich von der ersten Menschen- und Tierkunde in der vierten Klasse über die Pflanzen- und Gesteinskunde bis zur Ernährungslehre und Astronomie im siebten und zur Anatomie und Sexualkunde im achten Schuljahr. Im sechsten Schuljahr beginnt die Physik, im siebten die Chemie.

Im fünften Schuljahr findet der Übergang von der Mythologie, die im Erzählstoff der Unterstufe eine wichtige Rolle spielt, zum eigentlichen Geschichtsunterricht statt. Bis zur achten Klasse wird in exemplarischen Erzählungen ein Bogen von der Urgeschichte bis in die Gegenwart gespannt. Oft werden geschichtliche Zusammenhänge durch das Erzählen von Biographien erlebbar gemacht. Mit jedem neuen Schuljahr erweitert sich der Horizont der im Unterricht behandelten Stoffgebiete, bis am Ende der achten Klasse die ganze Welt in das Blickfeld der jungen Menschen gerückt ist. Der Prozess, durch den eine neue Erkenntnis gewonnen wird, ist auch für das "Lernen-lernen" in der Mittelstufe genauso wichtig wie das erinnerbare Ergebnis, das dabei errungen wird.

Die Mittelstufenzeit kulminiert im 8. Schuljahr in drei besonderen Ereignissen: Die Klasse erarbeitet ein großes Theaterstück, jede Schülerin und jeder Schüler fertigt eine individuelle "Jahresarbeit" an und stellt sie vor großem Publikum vor, und schließlich unternimmt die Klasse eine große Klassenfahrt, die oft zugleich den Abschluss ihrer Klassenlehrerzeit markiert.



Die Oberstufe – Klassen 9 – 13

Dem Streben nach eigener Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der wissenschaftliche Charakter vieler Unterrichtsfächer vom 9. bis 12. Schuljahr.

Nach der behüteten Unter- und Mittelstufenzeit übernehmen die Schüler*innen der Oberstufe in immer stärkerem Maße die Verantwortung für ihr Lernen. Das Ausbilden praktischer, theoretischer, sozialer und schließlich individueller Urteils Kompetenzen durchzieht die Arbeit an den anspruchsvollen und nunmehr von wechselnden Fachlehrer*innen erteilten Epochen.

In zunehmendem Maße werden die Schüler*innen angehalten, ihre Lernfortschritte selbstständig zu reflektieren. Die Auseinandersetzung mit den Natur- und Geisteswissenschaften rückt in den Vordergrund.

Um den jungen Menschen vielfältige Zugänge zur Auseinandersetzung mit der Welt zu eröffnen, finden jährliche außerschulische Praktika statt, die von der Land- und Forstwirtschaft über die selbst gewählten Berufspraktika bis zu sozialen Aufgabenbereichen führen. Die weiterhin geübten handwerklichen und künstlerischen Disziplinen – Tischlern, Schmieden, Schneidern, Malen, Plastizieren, Musizieren und die Eurythmie – sorgen dafür, dass die Schüler*innen nicht einseitig kognitiv lernen.

In der 11. Klasse begegnen sich die Schüler*innen noch einmal intensiv in der Erarbeitung eines modernen Theaterstückes, bei der Vorstellung ihrer individuellen Jahresarbeiten in der 12. Klasse, dem künstlerischen Abschluss und bei einer großen Klassenfahrt.

Klassenbetreuer*in

Der Klassenverband bleibt bis einschließlich 12. Klasse erhalten. In der Oberstufe lösen Klassenbetreuer*innen die Klassenlehrer*innen ab. Sie sind für Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen Ansprechpartner*innen, regeln Organisatorisches und begleiten die Schüler*innen eines Jahrgangs von Klasse 9 - 12. Während dieser Zeit finden regelmäßig Lernbegleitungsgespräche statt, die die Entwicklung der Schüler*innen unterstützen.

Abschlüsse

Während der Hauptschulabschluss von Schüler*innen, denen dies empfohlen wird, schulbegleitend in der 10. Klasse erworben werden kann, finden die Prüfungen zur Mittleren Reife und zur Fachhochschulreife in der 12. Klasse statt. Das Abitur wird in der 13. Klasse abgelegt. In den Kernfächern wird ab der 11. Klasse differenziert, im Hauptunterricht und allen anderen Fächern werden die Schüler*innen gemeinsam unterrichtet.





Abschlüsse an der FWS Mannheim

Hauptschulabschluss	10. Klasse
Realschulabschluss, Mittlere Reife	12. Klasse
Fachhochschulreife	12. Klasse
Waldorfabschluss	12. Klasse
Allgemeine Hochschulreife, Abitur	13. Klasse



Praktika, Fahrten, Projekte

Forstpraktikum in der 7. Klasse

Im gemeinsamen Arbeiten und Zusammenleben offenbaren sich Fähigkeiten als hilfreich, die im Schulalltag bisher nicht zum Tragen kamen, jetzt aber anerkannt werden. Dadurch wird ein neues soziales Gefüge im Klassenverband angeregt. Die Schüler*innen arbeiten während des Praktikums ganztägig in Wald und Natur und betrachten die Entwicklung des Waldes von der Eiszeit bis hin zur Waldbewirtschaftung der Gegenwart.

Landwirtschaftspraktikum in der 9. Klasse

In der 9. Klasse, wenn die Pubertät an den Jugendlichen rüttelt, ermöglicht das Landwirtschaftspraktikum den Erwerb praktischer Kompetenzen. Die dreiwöchige Mitarbeit auf einem biologisch-dynamischen Bauernhof fordert vielseitige Fähigkeiten. Dabei erlernen sie nicht nur selbstständiges Arbeiten und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, sondern sie finden auch zu einem pflichtbewussten Tun, denn Tiere oder reife Feldfrüchte warten nicht...!



Feldmesspraktikum in der 10. Klasse

Die mathematischen Gesetzmäßigkeiten der Trigonometrie werden beim Feldmessen praktisch angewendet. Ein Gelände wird vermessen und anschließend kartographiert. Genauigkeit, Geduld und Teamfähigkeit werden abverlangt, um am Ende zu brauchbaren Karten zu kommen. Unausweichlich offenbaren sich alle Ungenauigkeiten auf dem Papier: nicht der Lehrer, sondern eine objektive Gesetzmäßigkeit korrigiert! Dabei erfahren die Zehntklässler*innen, dass sie selbst zuverlässige Orientierung gewinnen können.

Berufspraktikum in der 10. Klasse

Dieses Praktikum soll Einblicke in die moderne Arbeitswelt vermitteln. Die Schüler suchen sich selbständig einen Praktikumsplatz, schreiben zunächst Bewerbungen und erleben Vorstellungsgespräche. Einige Wochen lang erproben sie sich dann auf unterschiedlichsten Arbeitsfeldern und sammeln dabei ihre ganz persönlichen Erfahrungen. Erste Berufswünsche können Gestalt annehmen oder korrigiert werden.



Sozialpraktikum in der 11. Klasse

In der 11. Klasse entwickeln die Schüler*innen im Besonderen ihre seelischen Kräfte. Weltempfinden und tiefe Einfühlung in den Mitmenschen werden nun möglich. In diesem Praktikum übernehmen die Jugendlichen Aufgaben in einer sozialen Einrichtung. Sie leisten einen sozialen Beitrag innerhalb unserer Gesellschaft und erfahren, wie bedeutsam sich das auf das Leben anderer Menschen auswirkt. Sie erkennen sich als Teil eines sozialen Ganzen und entwickeln so zunehmend mehr Verantwortungsbeusstsein sowie Bewusstsein für soziale Prozesse. Ihren Praktikumsplatz organisieren sich die Schüler*innen selbst.

Materialverkauf in der 6. Klasse

Kaufmännische Prozesse werden in der Wirtschaftskunde und der Mathematik bereits in der 6. Klasse betrachtet. Einige 6. Klassen übernehmen in diesem Rahmen den internen Materialverkauf. Epochenhefte, Kreide oder Eurythmieschlappchen werden bestellt, gelagert und ausgegeben. Praktische Erfahrungen aus der Wirtschaft werden so dauerhaft in die Schule integriert.



Jahresarbeiten in der 8. Klasse und 12. Klasse

Die Jahresarbeit bildet einen wesentlichen Höhepunkt des 8. und des 12. Schuljahres. Die Schüler*innen widmen sich dabei über ein Jahr einer selbst gewählten Aufgabe. In der 8. Klasse liegt der Fokus dabei auf einer Biografiearbeit. Die Jahresarbeit ist eine individuelle Leistung der Schüler*innen und stellt die Gelegenheit und Verpflichtung dar, sich initiativ, selbstständig und verbindlich in einem Arbeitsprozess innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu beweisen. Die Arbeit umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil sowie eine öffentliche Präsentation.



Klassenspiele in der 8. Klasse und 11. Klasse

In der 8. und 11. Klasse wird das Schauspielen in einer sechswöchigen Theaterwoche zu einem intensiven und vielschichtigen Projekt, welches im Gegensatz zu Interessengemeinschaften oder Theater-AGs als Unterricht für die ganze Klasse stattfindet. Jede*r Schüler*in befasst sich mit einer oder mehreren Rollen, wird in die Wahl und der Bearbeitung des Bühnenbildes einbezogen und übernimmt Aufgaben in der Herstellung der Kostüme, dem Kulissenbau, der Beleuchtung, Musik, Requisite, der Plakat- und Programmheftgestaltung, sowie auch musikalische und tänzerische Einlagen. Der Anspruch an Konzentration, Fleiß, Entwicklung und Durchhaltevermögen ist hoch, zumal die Epoche als Projekt zielorientiert in öffentliche Aufführungen mündet.



Klassen- und Studienfahrten

Klassenfahrten gehören zu den schönsten Momenten der Schulzeit, sie ermöglichen soziales Lernen, fördern die innere Reife der Schüler*innen und stärken die Zusammengehörigkeit einer Klasse. An der Freien Waldorfschule Mannheim sind die Klassenfahrten der 8. Klasse und die Studienfahrt der 12. Klasse feste Bestandteile des Lehrplans. Weitere Fahrten und Ausflüge finden im Rahmen gemeinschaftlicher Praktika statt oder werden von den jeweiligen Klassenlehrer*innen individuell initiiert.

Schülerinitiative „Projekt Unverpackt“

Inspiziert durch den Besuch einer Schülertagung, hat sich ein Team von Oberstufenschüler*innen gebildet und das "Projekt Unverpackt" gestartet. Ein selbst gezimmerter Verkaufswagen ermöglicht aktuell den Verkauf eines kleinen Sortiments. Die Schülerinitiative trägt dadurch zur Reduzierung des Verpackungsmülls unserer Schulgemeinschaft bei.





Eltern an der Waldorfschule (ELMI)

Elternmitarbeit ist an einer waldorfpädagogischen Schule eine wichtige Säule zur Gestaltung der Schulgemeinschaft.

An der Freien Waldorfschule Mannheim beteiligen sich die Eltern – je nach Fähigkeiten und zeitlichen Kapazitäten unterschiedlich – aktiv am schulischen Leben, gestalten dieses mit eigenen Ideen und Impulsen mit und übernehmen wichtige, organisatorische Funktionen. Dies macht die Schule auch für Eltern zu einem Ort neuer, bereichernder Erfahrungen. Im Interesse der Schulgemeinschaft übernehmen die Eltern Aufgaben bei der Gestaltung von Schulfesten und unterstützen die besonderen waldorfpädagogischen Klassenaktivitäten. Auch zum Erhalt und der Gestaltung von Schulhaus, Hof und Garten tragen Eltern bei. So ermöglichen wir unseren Kindern eine schöne und anregende Umgebung. Je nach Neigung und Talent können Eltern sich auch in der Selbstverwaltung (z.B. im Elternrat oder in Arbeitskreisen) einbringen.

Seit 2015 ist die Elternmitarbeit (ELMI) aufgrund einer Initiative von Eltern neu und konzeptionell gegriffen. Jedes Elternhaus wird gebeten, sich mindestens 15 Stunden/Jahr für die Schule zu engagieren. Durch das ELMI-Büro werden Projekte kommuniziert, an denen man sich beteiligen kann. Wer zeitlich zu sehr eingeschränkt ist, kann seine ELMI-Stunden auch in finanzieller Form ausgleichen.

**„Leben in der Liebe zum Handeln und
Lebenlassen im Verständnisse des
fremden Wollens ist die Grundmaxime
des freien Menschen.“**

Rudolf Steiner

Essen, Mittagsbetreuung und Hort

Die Schulküche

In unserer Schulküche wird jeden Mittag ein vollwertiges, vegetarisches, frisches Mittagessen mit biologischen Zutaten gekocht. Auch für eine vegane Ernährungsweise ist gesorgt. Die Schüler*innen bezahlen mit ihrem Essenschip, der vor Ort mit Bargeld oder auch per Überweisung aufgeladen werden kann.

Kinderbetreuung nach dem Unterricht

An der Freien Waldorfschule Mannheim ist von Schulschluss bis 14:45 Uhr eine Kinderbetreuung für Schüler*innen der Klassen 1 - 4 möglich. Der sog. Wartehort ist in zwei Gruppen gegliedert und befindet sich im B-Haus der Schule. Während der Hortzeit können die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen, an den künstlerischen Angeboten teilnehmen oder im Freispiel (drinnen wie draußen) mit ihren Mitschüler*innen Zeit verbringen.

Kindertagesstätte in der FreiZeitSchule

In der benachbarten FreiZeitSchule befindet sich ein Hort mit sechs Gruppen. Die Kinder der Klassenstufen 1 - 6 kommen aus verschiedenen Schulen (Waldorfschule, Odilienschule, Grundschulen, weiterführenden Schulen). Das Hortangebot umfasst neben dem warmen Mittagessen und der täglichen Hausaufgabenbetreuung auch den Freizeitbereich der Kinder. Der Tagesablauf ist rhythmisch gegliedert in gemeinsame Tätigkeiten und Freispiel. In den Ferienzeiten gibt es verschiedene Themenwochen.

Die Hortarbeit basiert auf der Waldorfpädagogik, und auf der Allgemeinen Menschenkunde nach Rudolf Steiner. Die Schulung und Pflege der Sinne sowie die Arbeit mit Elementen der Erlebnispädagogik unterstützen die Hortkinder in ihrer individuellen Entwicklung und fördern ihr freies Gestaltungsbedürfnis. Dadurch lernen sie, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und können Selbstbewusstsein und -vertrauen aufbauen.

Öffnungszeiten: 9:30-17:00 Uhr (in den Ferien ab 8:00 Uhr)
Kontakt: info@freizeitschule.de // 0621-8544962
www.freizeitschule.de





FreiZeitSchule



Hans Müller-Wiedemann Schule
Freie Heilpädagogische Schule



Werkhof Mannheim

Das Waldorfdreieck Mannheim-Neckarau

Theater spielen, schmieden, Tiere pflegen, im Orchester musizieren, im Garten und bei den Festen den Lauf der Jahreszeiten erleben, zwei Fremdsprachen ab der 1. Klasse spielerisch lernen, in Ferienfreizeiten Kanu fahren und Feuer machen ...

Im Waldorfdreieck können Kinder von den ersten Lebensjahren an ihre Fähigkeiten entwickeln und Erfahrungen machen, die zu einer gesunden, glücklichen Kindheit gehören.

Die zugrunde liegende Waldorfpädagogik unserer Einrichtungen zwischen Kiesteichweg und Neckarauer Waldweg hat in Mannheim eine lange Tradition. Die Freie Waldorfschule Mannheim errichtete hier 1972 ihr erstes kleines Schulhaus, in unmittelbarer Nachbarschaft kamen 1974 der Waldorfkindergarten Gänssweide und 1975 die FreiZeitSchule dazu. Es folgten 1992 die Odilienschule und der Hort in der FreiZeitSchule. Durch die neue Nutzung eines bestehenden Gebäudes konnte 2001 die Werkhof Mannheim gGmbH die Arbeit aufnehmen. 2006 wurde das Schulhaus der Hans Müller-Wiedemann Schule gebaut und als vorläufig letzter Neubau entstand 2011 die Kinderkrippe am Waldorfkindergarten Gänssweide. In allen Institutionen zeigen alle Beteiligten in hohem Maße bürgerschaftliches Engagement, um die Bildungs- und Erziehungsangebote in diesem Umfang zu ermöglichen.

Das große Gelände bietet den Kindern, die in eine der Schulen gehen oder die verschiedenen Betreuungsangebote nutzen, den ganzen Tag über Raum für gemeinschaftliches Spiel, künstlerische Betätigung und außerdem Werkstätten für praktisch-handwerkliche Arbeiten.

Um die gemeinschaftliche Arbeit zu stärken, wurde der Zusammenschluss »Waldorfdreieck« gegründet. Regelmäßig finden gemeinsame Veranstaltungen statt, wie der "Tag der offenen Tür mit Herbstfest" zu Beginn des neuen Schuljahres, der Adventsbasar im November sowie verschiedene Kooperationen zwischen den Schulen: Ausflüge, handwerkliche Projekte oder Unterrichtsbesuche. Praxisnah üben wir so die Inklusion. Gleichzeitig bietet das "Waldorfdreieck" aber auch die Möglichkeit, gemeinsam

Waldorf

Waldorfdreieck Mannheim-Neckarau

in der Öffentlichkeit aufzutreten und dabei die besonderen pädagogischen Zielsetzungen deutlich werden zu lassen.

Als zentrales Anliegen verbindet alle acht Einrichtungen der in der Waldorfpädagogik ausgeführte Grundgedanke des sich entwickelnden Menschen. Jede seiner Lebensphasen hat ihre eigene Charakteristik und spiegelt sich darum auch in den Unterrichtsinhalten der verschiedenen Klassenstufen und in den Betreuungsangeboten. Durch bildhafte und altersgemäße Ansprache ist es möglich, Kinder mit allen Begabungen gemeinsam zu unterrichten und zu betreuen. Dabei werden nicht nur soziale Kompetenzen gestärkt, es wird auch ein vertieftes Lernen auf allen Leistungsstufen möglich. Konsequenterweise gibt es in den Schulen des Waldorfdreiecks statt einer versetzungsrelevanten Notengebung ein ausführliches Textzeugnis zum Schuljahresende, das sowohl den Leistungsstand als auch die Lernfelder des Schülers beschreibt.

Bildung auch für Erwachsene:

Den Kindern und Jugendlichen in Kindergarten, Schule und Freizeitgestaltung in ihren jeweiligen Bedürfnissen zu begegnen und sie auf ihrem Weg zu einer freien, selbstbestimmten Persönlichkeit zu unterstützen, ist das Anliegen der im Waldorfdreieck arbeitenden Menschen. Darüber hinaus können auch Erwachsene durch Teilnahme an Veranstaltungen und Kursbesuche pädagogische, künstlerische und gedankliche Impulse bekommen, die Arbeit im Waldorfdreieck kennenlernen und etwas über den Hintergrund der Waldorfpädagogik und die Anthroposophie erfahren.





Neckarauer Waldweg 131
68199 Mannheim
Tel.: 0621/128610-0
Fax: 0621/128610-21
info@waldorfschule-mannheim.de



Mehr Infos

www.waldorfschule-mannheim.de